

Christliche Predigt/



By dem Begreb-
nis der Erbarn vnnnd Zugsamen
Frawen Barbara Gewerin / weiland des
Erbarn vnnnd Achtbarn Herrn Johan Heinrich
Hewers / Chur vñ Fürstlichen Sächsischen gewe-
senen AmptSchultheissen zu Suhla / hinterlasse-
nen Wittwin / Anno 1599. den 13. Janu-
arij / aus den letzten drehen Versen des
91. Psalms gehalten /

Durch

M. Christophorum Schadium,
Pfarrherrn zu Suhla.



Gedruckt zu Schmalkalden/rc.

20th Century

done

M. Christophorus Schellum

Archibald & Co. Paints

AMPLISSIMIS ET
ornatissimis viris, Dn. Iohan-
ni Heuero, Illustriss. Principum,
Administratoris Electoratus, et Ducum Saxoniae
apud Sulenses Praefecto: Dn. Vito, & Dn. Chris-
tiano Heueris, fratribus Germanis: nec
non Dn. Paulo Merckert, Cuius Smal-
caldensi, dominis & amicis suis
honorandis,

Elagitatis, Amplissimi
& ornatissimi viri, amici ho-
norandi, sermonem à me, in
funere matris & focrus vestrae dile-
ctissimae habitum, ut quem absentes
non audiuiſtis, typis excusum legatis.
Nam cum mater & focrus vestra Legi-
naturae debitum commune & immu-
tabile persolueret, non omnes piæ i-
pſius ex hac vita migrationi, nec et-
iam sepulturae honestissimae interesse
potuiſtis. Tu enim, Dn. Vite, tunc
temporis eras in Hassia, sed de matris

obitu certior factus, tanta celeritate
domum properabas, vt ea ipsa hora,
qua funus erat efferendum, Sulam ve-
nires. Tu verò Dn. Christiane, qui
Lipsiam ad nundinas profectus eras,
tertio demum post matris sepulturam
die domum reuertebaris. Quanto-
perè luctus & mœror vester inde sit
auctus, quis, nisi planè ἀπαθὴς καὶ ἄσπυρος,
non intelligat?

Quemadmodum autem luctus
vester per se quidem iustus, à nemine
sanæ mentis reprehenditur: ita nec
vestrum de sermone illo, quo matri
& focui vestræ, Matronæ, dum vixit,
honestissimæ & pientissimæ, paren-
tatum est, in lucem emittendo im-
probatur propositum. Hinc enim sa-
tis superq; constat, vos verè esse φιλο-
μνηστρούς, qui non tantùm matrem & fo-
crum vestram, piè in Christo defun-
ctam, iustis prosequamini lacrymis,
sed

sed etiam memoriam illius funebris
orationis editione conseruare stude-
atis.

Etsi autem conciunculæ huius in-
fantia & tenuitas, quam & ingenuè
agnosco & libenter fateor, quò mi-
nus proposito vestro satisfaceret, facile
me abstertere poterat : tamen cum
mihi significaretur, vos ideo illius e-
ditionem postulare, vt tantum intra
familiam vestram, tanquam *μνημόσυνον*
amoris & pietatis Maternæ sese con-
tineat, vel etiam ad paucos amicos
proferatur; vestræ petitioni, præser-
tim in tam pia causâ, repugnare nec
volui nec debui. Transcriptam igi-
tur ex pagellis duabus aliquantò qui-
dem copiosiore, quàm in illa angu-
stia temporis, & propter corporis mei
ἀδυναμίαν haberi potuit, vobis communi-
co, & nomini vestro consecro, vtq;
hanc *πρὸς φίλους* bono animo accipiat
obnixè rogo.

Deus æternus pater Domini nostri
Iesu Christi, nos omnes in hisce po-
stremis mundi fecibus, vbi crudelis-
simè sæuit diabolus, & omnia quasi
sursum deorsum feruntur, alis saluti-
feris bonitatis suæ foueat & com-
plectatur, auersis incendiorum, in-
undationum, morborum, Epidemi-
orum, bellorum, & extremæ vastita-
tis periculis, nosq; ex omnibus ma-
lis tandem ereptos, in regnum sem-
piternum atq; beatum traducat, vt
ibi, iuxta promissionem illam dul-
cissimam, longitudine dierum reple-
ti, CHRISTVM IESVM *μερίτην καὶ*
ἐκείνην ἡμεῶν à facie ad faciem sine fine
videamus, sine fastidio amemus, &
sine fatigatione laudemus.

Interea, vos viri amplissimi & or-
natissimi, cum vestra familia benè &
feliciter valete, meq; amicum ve-
strum

strum amare pergite. Dabantur Sulæ
ex Musæo, Festo τῆς ὑπαπαντῆς si-
ue exceptionis Christi,
Anno 1599.

A. V.

colens

*M. Christophorus Schadius,
Pastor ibidem.*



Анто 12 9.9

V. A.

colony

M. Chr. Hoppner in Schindling.
P. Hoppner in Schindling.



Geyßtext aus dem 91. Psalm.

Er begeret mein/ so wil ich ihm
Laushelffen.

Er kennet meinen Namen/ da-
rumb wil ich ihn schützen.

Er ruffet mich an / so wil ich in er-
hören / Ich bin bey ihm in der Not/
Ich wil ihn heraus reissen/ vnd zu eh-
ren machen.

Ich wil ihn settigen mit langem
leben/ vnd wil im zeigen mein Heil.

Auslegung.

Eliebte im HERN Christo/
Es vermahnet der weise Mann Sy-
rach/ das wir die lieben Christen/ nach Syr. 38.
dem sie gestorben / fein ehrlich zum Syr. 7.
Grabe bestatten / vnd hiermit vnser
wolthat an ihnen beweisen sollen.
Welches fürnemlich zum zeugnis ih-
rer

rer Gottseligkeit vnd glaubens/ zu ehren der künfftigen
frölichen Auferstehung/ vnd der vnsterblichkeit der See-
len geschehen sol.

Plal. 31.

Diemeil denn nun vnser lieber Gott / in welches
Henden vnser zeit stehet / vorgestern von dieser Welt
abgefodert/ die Erbare vnd Tugentsame Frawen
Barbara / des weiland Erbar vnd Achtbar
Herrn Johann Heinrich Deyers / Ehur vnd
Fürstlichen Sächsischen gewesen Ampt Schultheiß-
sen allhier (Christlicher gedechtnis) hinterlassene Wido-
we/ Als wil es vns auch gebüren/ das wir ihren verstor-
benen Leib/ welcher nicht allein allhier auff dieser Welt/
neben der vernünftigen Seelen/ ein Werkzeug vnd
wohnung des heiligen Geistes gewesen ist/ sondern auch
hernach / da er vom Herrn Christo durch ein Feldge-
schrey vnd stimme des Erzengels vnd Posaunen Got-
tes von Todten auferwecket wird werden/ in alle ewig-
keit sein vnd bleiben wird/ ehrlich vnd Christlich zur Er-
den zu bestetigen / damit er dem Göttlichen beschluß
nach wider zu Erden werde/ dauon er genommen ist.

Genes. 3.

Eccles. 7.

2. Tim. 3.

Es sagt aber der Prediger Salomo/ das im Klags-
haus das Herz der weisen / das ist/ der frommen Gott-
fürchtigen Christen / sol gebessert werden. Diesem be-
fehl zu folgen / damit wir vns auch bessern mögen/ vnd
aber solches ohne Gottes Wort nicht geschehen kan/
Denn alle schrift von Gott eingegeben/ wie S. Pau-
lus bezeuget/ ist nütz zur lehre/ zur straffe/ zur besserung/
zur züchtigung in der gerechtigkeit / das ein Mensch
Gottes sey vollkommen/ zu allem guten werck geschickt:
Als haben wir jetzt die letzten drey Vers aus dem 91.
Psalm des Königlichen Propheten Davids für vns
genommen / darzu vns anleitung gegeben hat die nun-
mehr

mehr in Gott ruhende Fraw Ampt Schultheissin/ welche ermelten Psalm neben andern schönen Psalmen vnd Gebetlein sonderlich lieb gehabt/ in fleissig gebetet/ vnd sich in ihrem Creutz vnd Leibschwachheit darmit getröstet/ daher denn begert worden/ solchen Psalm dißmals zur Leichpredigt abzuhandeln.

Dieweil aber der ganze Psalm/ welcher sehr lehr vnd trostreich ist/ das man billich von ihm sagen mag/ quod omnia in eo verba plena sint sensibus, wie der heilige Lehrer Hieronymus von dem Buch Hiob schreibt/ in so kurzer zeit nicht kan erkleret werden/ wir auch ohne das solchen Psalm vor einem viertheil Jars in Leichpredigten zu handeln fürgenommen/ vnd bißhero in etlichen Predigten die ersten vier Vers durch Gottes gnade einfeltig erkleret haben/ Als wollen wir jetzt nur die abgelesene drey letzte Vers/ welche sind der ander theil dieses Psalms/ für uns nemen.

In Epistola
ad Paulinum.

Es heist vns aber solcher Text für ein herrlich schön Oraculum, welches nicht ex tripode Apollinis, sondern vom Himmel herab/ durch den heiligen Geist/ der durch den Königlichen Propheten Dauid geredt hat/ 2. Sam. 23. gebracht worden ist/ darinnen den Christen diese gewaltige trostreiche verheissung gethan wird/ das sie der fromme getreue Gott ganz gnediglich in der not erhören wolle/ sie auch nicht allein aus der not heraus reissen/ sondern auch zu ehren machen/ mit langem leben settigen/ vnd ihnen sein Heil zeigen wolle. Ist also solcher Text ein sehr frefftiges Lætificans, nicht zwar des Galeni, sondern Dei altissimi & omnipotentis, der gleichen in keiner Apothecken (wie herrlich auch dieselbe mit allerley receptis versehen ist) nicht kan noch mag

erfunden werden / des wir vns wider das gewulche
Terrificans des Teuffels / auch wider allerley not vnd
todt / in vnserm ganken leben sehr reichlich zugetrösten
haben.

Demnach wir vns billich diß herrlich Oraculum
in vnser herzen zu steter betrachtung fleissig einbilden
sollen / wie denn auch ein jeder Christ / von jungen vnnnd
alten / Mans vnd Weibspersonen / den ganken Psalm
vmb des vielfeltigen nuzes willen ihm sein bekandt ma-
chen sol. Denn von diesem Psalm recht kan gesagt wer-
den / was der heilige Basilius in der Vorrede vber den
ersten Psalm von dem ganken Psalter in gemein schrei-
bet / das er nemlich sey : Tutela pueris, iuuenibus or-
namentum, solamen senibus, mulieribus aptissimus
decor, Der Kinder schirm / der Jugendt schmuck / der
alten trost / des weiblichen geschlechts wolstehende zier.
Vmb welches nuzes willen ohne zweiffel dieser Psalm
vorzeiten in allen Completorij durch das ganze Jahr
vber / fürnemlich aber in der Fasten fleissig vnnnd mit
ganker andacht gesungen worden ist / wie die Glossa
Ordinaria meldet.

Propositio
trimembris.

Wir wollen aber sekund bey dem verlesenen Text
diese drey Pünclein handeln :

Zum Ersten anzeigen / Wer der sey / vnd wie er
in diesem Psalm genennet werde / der allhier
solche grosse verheissung thut.

Zum Andern / Wem sie widerfahren sol.

Zum Dritten / Was für grosse wolthaten solche
verheissung vns fürhalte.

Zum

Zum beschluß/wollen wir von der Fraw Ampt-
Schultheissin leben vnd seligem abschiede ein
wenig melden.

Von diesen Pünctlein sol kurzer vnnnd einfeltiger
bericht geschehen. Der barmherzige Gott vnd Vate-
ter vnser HErrn Ihesu Christi/wolle vns hierzu seine
Göttliche gnade vnnnd heiligen Geist gnediglich verleihen/
Amen.

Zum Ersten.

Wenn vns jemand grosse ver-
heissung thut/müssen wir ja wissen/
wer derselbige sey/vnd ob er auch sol-
che verheissung halten könne. Dies
weil denn in diesem Text eine sehr
herrliche vnd gewaltige verheissung
geschicht/Als müssen wir billich wis-
sen/wer der Promissor sey / auff das wir vns vff solche
verheissunge desto besser zu verlassen haben mögen.
Wer aber der sey/ so allhier redet / Er begeret mein/
so wil ich ihm aushelffen/etc. sehen wir aus dem
ersten theil des Psalms / do er mit vier herrlichen Ma-
iestetischen Namen genennet wird.

Erstlich heisset er ELOHE, das ist/ Gott / wie es
verdolmetschet wird / mit welchem Namen sich Gott
selbst also nennet / das er sey der Elohe Abraham/ I-
saac vnd Jacob. Hat den namen à virtute ac robore,
der nichts anders denn stercke vnd macht ist / wird auch
sonst genennet El, fortis & potens, das ist / starck vnd
mech-

I.
ELOHE.

Exod. 3.

mechtig / als der Himmel vnnnd Erden erschaffen / vnd durch seine stercke vnd macht für vnd für regieret vnd erhelt / von dem auch alle stercke vnd macht herkömpt.

II.
IEHOVA. Darnach wird er im andern vnnnd neunenden Vers genennet IEHOVA, hat diesen namen ab existentia, welcher ist das proprium nomen dieses Promissoris, damit er sich dem Israelitischen Volck hat geoffenbaret / wie er zum Mose saget: Also soltu zu den Kindern Israel sagen / der Iehoua ewer Vätter Gott / der Gott Abraham / der Gott Isaac / der Gott Jacob / hat mich zu euch gesand / das ist mein Name ewiglich / dabey man mich nennen sol für vnd für. Also sagt er im Propheeten Esaia: Ich der Iehoua, diß ist mein Name. Iehoua est nomen eius, Er heist H E X X / sagt Amos im neunenden Capittel. Wird von etlichen latine vertirt Essentiator, dieweil dieser H E X X ipsissima Essentia ist / welcher zum Mose sagt: Ego sum qui sum, D^{er} / Ero qui ero, Ich werde sein / der ich sein werde / von dem auch alles / was wesentlich ist / sein wesen hat. Exod. 3.
Actor. 17. Per hunc sumus, durch ihn sind wir / saget Paulus. Im Teutschen wird das wort H E X X gesetzt / heisset aber eigentlich solcher grosse vnnnd herrliche Name vff deutsch so viel / als der da ist / der allzeit von ewigkeit / jetzt vnnnd in alle ewigkeit ist / der nicht angefangen hat / vnd nicht auffhören wird zu sein / der für vnd für immer dar ist / von dem / vnd in dem / alles was da ist / hat das es ist. Qui sine fine manet, principioq; caret.

III.
ELION. Zum dritten / heisset er ELION. Hieronymus gibt es mit dem wörtlein Excelsus. Lutherus hat es verdeutscht im ersten vndneunden Vers / der Höchste. Solcher

Solcher Name wird an vielen orten der heiligen schrifft
 von Gott gebraucht/ dieweil Er im Himmel vnd in der
 Höhe wohnet / auch daselbst seinen Stuel bereitet hat/
 welches kein Keyser oder König thun kan / sondern mit
 seinem Stuel vff der Erden bleiben mus. Dergleichen
 weil er macht vnd gewalt hat / als der allein gewaltige/
 der König aller Könige / vnd H E R R aller Herren/
 vnd höchste in aller Welt / vber alle Reich auff Erden/
 dieselben bestellet vnnnd verendert seines gefallens / wie
 vnd wenn Er wil/ von welches/ als des Obersten Lehn/
 Herrn gnaden sich alle Keyser/ Könige/ Fürsten vnnnd
 Herrn billich schreiben / vnd von jm die Lehn empfangen
 müssen.

Pfal. 2. 103.
 & 113.

1. Tim. 6.
 Pfal. 46. &
 83.

Dan. 4.

Endlich wird er auch in diesem Psalm genennet/
 SCHADAI omnipotens, omnifufficiens, das ist/
 Allmechtig / wie er sich denn selbst mit diesem Namen
 dem Abraham vnnnd Jacob geoffenbaret hat. Wird
 aber also genennet/ weil er für sich selbst stark vnd mecht/
 tig/ ja allmechtig ist/ also das er alles/ was er wil/ thun
 kan im Himmel/ auff Erden/ im Meer/ vnnnd in allen
 Tieffen / das auch wir alle vnser kafft vnd macht von
 ihm haben/ wie S. Paulus sagt : Sufficiencia nostra
 ex Deo est, Das wir tüchtig sind/ ist von Gott.

IIII.
 SCHADAI.

Gen. 17. 28.
 & 35.

Pfal. 115. &
 135.

2. Cor. 3.

Diese herrliche Maiestetische Namen des Pro-
 mittentis allhier dienen vns nun darzu / das wir den
 verheissungen ohne einigen zweiffel desto mehr glauben
 vnd trawen/ vns auch seiner von herzen in allerley geist/
 lichen vnd leiblichen nöten trösten / das er vns daraus
 erretten könne / wie gros auch dieselbigen sein mögen.
 Denn das fromme Christen offtmals in mancherley
 not vnnnd beschwerung kommen / gibt allhier der Text
 gnug

VSVS.

Psal. 34.
2. Cor. 7.

Prosper.

gnugsam zu verstehen / dieweil sie aus derselben sollen errettet werden. Es sind multæ tribulationes iustorum, sagt der heilige David/ da sind sie allenthalben in trübsal / auswendig streit / inwendig furcht/ vnd heist/ wie Prosper sagt:

Nunquam bella pijs, nunquam discrimina defunt,
Et qui cum certet mens pia semper habet.

Fürnemlich aber macht sich an fromme gottfürchtige Menschen/ als derselben Widersacher/ der Teuffel/ damit er sie vff mancherley weise/ als der πολυτεχνότατος, cui nomina mille, mille nocendi artes, in not vnd gefahr stürze/ da leget er garn vnd stricke/ braucht arge list/ daher er auch der Jäger oder Bogler im dritten Vers dieses Psalms genennt wird. Es müssen auch offtmals fromme Christen vielfeltige Leibsbeschwerung vnd grosse gefährliche Kranckheiten erfahren/ daraus ihnen von keinem Menschen kan geholffen werden / Vnd ob wol gottsfürchtige getreue Medici allen möglichen fleis anwenden/ das dem Patienten möge geholffen werden/ wil es doch bisweilen nicht sein / die Kranckheit ist zu gros / darumb sagt der Poet:

Non est in medico semper, releuetur vt æger,
Interdum docta plus valet arte malum.

Das ist / Es stehet nicht allzeit beim Arzte / das der Krancke wider auffkomme / es ist die franckheit bisweilen zu gros / das sie der Arzt mit seiner kunst nicht vertreiben kan. Wie denn etliche Kranckheiten gar vnheilsam sind/ Als Zipperlein/ Wassersucht / febris quartana, &c. daher sagt man:

Tollere nodosam nescit medicina podagram,
Nec formidatis auxiliatur aquis.

Item:

Item :

Hydrops, quartana, medicorum scandala plana.

So verheisset auch sonst oft einer dem andern in den nöten seine hülffe/ aber weil die not zu gros/ kan er nicht helffen. Da hat man sich nun allhier des Promissorn zu getrösten/ welcher nicht ein Mensch/ sondern Gott der H E R R ist / von welchem David saget: Psal. 68. Gott legt vns eine last auff/ aber er hilfft vns auch. Wir haben einen Gott der da hilfft/ vnd einen H E R R N H E R R N/ der vom tode errettet. Vnd im 41. Psalm: Psal. 41. Der H E R R wird ihn erquickten auff seinem Siech- bette/ du hilffest im von aller seiner Kranckheit. Denn wie solte dieser H E R R nicht helffen können/ der Himmel vnd Erden erschaffen hat/ vnd durch seine Allmacht regiert vnd erhelt?

Der ist der Höchste vnd allmechtige/ bey welchem ist *δυναμις καὶ ἐξουσία*, krafft vnd macht stehet in seiner Hand. Er ist mechtig von that / gros vnd von grosser krafft. Er ist der Arzt vnd Meister zu helffen/ ja der ein- nige Nothelfer/ dem nichts vnmöglich ist / Welcher auch vberschwenglich thun kan/ vber alles das wir bitten oder verstehen. Darzu ist er ein gütiger H E R R/ der helffen wil/ wie er allhier saget: Ich wil ihm aus- helffen/ Ich wil ihn schützen/ Ich wil ihn erhören/ etc. Der sagt im Propheten Jeremia: Ich wil dich wider gesund machen/ vnd deine Wunden heilen. Vnd im Esaia 41. Capitel: Ich der H E R R wil sie erhören/ Ich der Gott Israel wil sie nicht verlassen.

Er ist ein weiser H E R R/ ja der allein weise ist/ Sapientiae eius non est numerus, welcher weis/ wenn vnd wie er helffen sol/ von dem die Kirche singet: Er
E
weis

1. Par. 30.

Psal. 147.

Nahum 1.

Exod. 15.

Esa. 63.

Psal. 9.

Dan. 6.

Luc. 1.

Ehphes. 3.

Ier. 31.

Rom. 16.

1. Tim. 6.

Psal. 147.

weis wol wenns am besten ist/ vnd braucht an vns kein
arge list/ das sollen wir ihm vertrauen.

Pfal. 33.

Num. 23.

1. Sam. 15.

Pfal. 146.
Ebre. 6.

Er ist auch ein warhafftiger HErr / welches wort
warhafftig ist/ So er spricht/ so geschichts/ so er gebet/
so stehets da / vnd was er zusaget/ das helt er gewis.
Er ist nicht ein Mensch (wie Bileam von Gott redet)
das er liege/ noch ein Menschen Kind/ das ihn etwas
gerewe. Solt er etwas sagen vnd nicht thun? Solt er
etwas reden vnd nicht halten? Menschen liegen/ seht
Lutherns daselbst in margine, vnd müssen auch zuweis
len fehlen/das sie nicht halten können/ den sie sind selbst
ihres lebens vngewis. Also sagt auch Samuel: Der
Heldt in Israel leugt nicht/vnd gerewet ihn nicht/denn
er ist nicht ein Mensch/ das ihn etwas gerewen solte.
Dieser HErr helt glauben ewiglich/ vnd ist vnmöglich
das er liege.

Pfal. 146.

Die weil wir denn allhier einen solchen herrlichen
Promissorn haben/ Als lasset vns seiner gnedigen vers
heissung von ganzem hertzen glauben vnd trawen/
auch in allen nöten vff diesen HErrn vns verlassen / so
wird vns auch geholffen werden / Denn wol dem/ sagt
Dauid/ des hoffnung auff dem Herrn seinem Gott stes
het. Das sey also kürzlich das Erste Punctlein.

Zum Andern.

D

En diese herrliche verheissunge
widerfahren sollen/ zeigt vns allhier der
Text an/ in dem Gott der HErr saget:
Er begeret mein/ so wil ich im aus
helffen. Er kennet meinen Namen/
darumb wil ich ihn schützen. Er
ruffet

ruffet mich an/ so wil ich in erhören. Mus demnach der/ so dieser verheissung genießen wil/ Gottes des HERRN/des höchsten vnd allmechtigen erslich begeren. Es heist aber begeren an diesem ort eigentlich so viel/ als zu einem ein sonderlich herz/ lust vnnnd gefallen tragen/ habere erga aliquem affectum singularem seu peculiarem voluntatis propensionem, *ev Tivē evd'oxav*, wie denn etliche diese wort/ Er begeret mein/ also ausgelegt haben / vehementer me amat, in me complacuit. Bedeutet eine solche herzlichliche liebe vnd verlangen / wie die kleinen Kindlein vnd Seuglingen gegen ihre Mütter haben / in dem sie derselben/ wenn sie eine weile bey ihnen nicht gewesen / dermassen begeren/ das sie nicht ehe auffhören zu weinen / sie werden denn von ihnen in die schoß genommen. Oder/ wie ein Breutigam seiner Braut aus herzlichlicher liebe begeret/ derselben beizuwohnen/ dauon der Poet sagt :

Pectus vt in sponso flammaram incendia sentit,

Qui vero Sponsæ flagrat amore suæ.

Denn von einer solchen liebe eines Breutigams gegen seiner lieben vertrauten/ oder eines jungen Gesellen gegen einer Jungfrawen/ die er herzlich vnnnd inbrünstig liebet / wird das wort Chaschak, welches allhier stehet/ in heiliger Schrifft gebraucht/ Als Genes. 34. do Hemor zu den Söhnen Jacobs sagt : Meines Sohns Sichems Herz sehnet sich nach ewer Tochter. Vnd im fünfften Buch Mose am 21. Capittel/ wird es gebraucht von eines lieb vnnnd begeren gegen einem gefangenen Weibe/welches er im Krieg bekommen/das er sie zum Weib begeret. Heisset demnach des HERRN begeren allhier nichts anders/ denn aus herzlichlicher liebe vnd jnniglichen begierden des hertzens sich zu ihm hal-

Promissioni.
b9 hisce fruistur.

1.
Qui Deum desiderat.

Genes. 34.

Deut. 21.

ten/ vnd ihm anhangen / das man sich von ihm nichts
abtreiben lasse.

2.
Qui nomen
Dei cognos-
cit.

Darnach mus er Gottes Namen kennen / welches
bey dem vorigen notwendig sein mus. Denn keine was-
re beständige liebe nimmermehr sein kan / es komme denn
dieselbe aus dem rechten erkentnis des Göttlichen Na-
mens. Was heist aber den Namen Gottes kennen?
Nichts anders / denn Gott also erkennen / wie er sich in
seinem Wort geoffenbaret. Item / Gott vnnnd seinem
Wort vertrauen / vnd festiglich glauben / das er vmb
Christi Ihesu willen gnedig sein / Sünde vergeben / vnd
in allen nöten / so fern es seine Göttliche ehre vnd vnser
Seligkeit belanget / gerne helfen wolle.

3.
Qui Deum
serio inuocat

Luc. 17.

Endlich folget auff das begeren vnnnd kennen das
anruffen. Denn niemand Gott anruffet / es sey denn
das er ihn recht erkenne / mit herzlichlicher liebe ihm an-
hange / vnd festiglich Gottes verheissung glaube. Wie
sollen sie / sagt S. Paulus / anruffen / an den sie nicht
glauben? Anruffen aber heisset in heiliger Sprache so
viel / als mit dem ruffen Gott begegnen / Wie die zehen
Aussätzige im Euangelio mit ihrer erhabenen stimme
dem Herrn Christo begegneten / vnd geschicht solches
nicht nür mit dem Munde / sondern also / das man zu-
gleich von ganzem Herzen zu Gott seuffhet / welches
denn das beste Gebet ist / auch von Gott gnedig erhöret
wird / wie die bekandte Vers lauten :

Non vox, sed votū, non musica chordula, sed cor,
Non clamor, sed amor cantat in aure Dei.

Also

Also hat gebetet der Mann Gottes Mose am ro^{en} Meer/ do er für grosser angst zu Gott seuffzet/ vnd
Gott solches erhöret/ vnd saget: Mose/ was schreuestu
zu mir? Also hat die Hanna Gott vmb einen Sohn
angeruffen / in dem der Text meldet: Hanna redet in
ihrem hertzen / allein ihre Lippen regeten sich / vnd ihre
stimme höret man nicht. Ein solch andechtig Gebet
wil Gott allhier auch haben / darumb Lyra diese wort/
Clamauit ad me, also ausleget/ das er hinzu setz/orans
do deuote, das ist/ Er ruffet mich an/ in dem er mit als
ser andacht seines Hertzens betet. Es kan auch wol
durch das Clamare oder anruffen verstanden werden/
das stetige anhalten mit dem Gebet/ nach dem Exempel
des Cananeischen Weibleins / biß man erhöret wer-
de / welches Lutherus nennet orationem improbam.
Solch Gebet gefelt Gott wol/ wil es auch erhören/ vnd
helffen/ wie der H E R R Christus saget: Solte Gott
nicht auch retten seine auserwehlten / die zu jm tag vnd
nacht ruffen/ vnd solt gedult drüber haben? Ich sage
euch/ er wird sie erretten in einer kürze.

Es ist aber sehr tröstlich / das der höchste vnd All-
mechtige nicht saget / Der ohne Sünde ist/ meine Ge-
bot vollkômlich gehalten / vnd viel guter werck gethan
hat / dem wil ich aushelffen / schützen / erhören/ etc.
Sondern gar ein anders setzet er / nemlich/ herrliches
begeren Göttlicher gnaden / erkentnis seines herrlichen
Namens / vund anruffung seiner Barmhertzigkeit.
Denn wenn vns nicht ehe gutes geschehen solte / wir
hetten es denn zuuor mit vnsern wercken vmb Gott ver-
dienet / würden wir gewislich / dieweil wir alle zumal
sündigen / vnd mangeln des Rhums/ den wir an Gott
E iij haben

haben sollen/nimmermehr einer einigen wolthaten Gottes theilhaftig werden.

Dieweil denn vnser lieber Gott in soleher seiner verheissung mehr sihet auff den glauben des herrkens/ welcher gleichwol durch die liebe thetig / also das sich rechtgleubige Christen vffs fleissigste für Sünden hüten/ vnd in Gottes geboten vnnnd wegen wandeln/ denn vff die vollkommenheit einiger werck/ Als sollen wir ihn von herken lieben/ auff ihn hoffen/ vnd allzeit bestendig ihm anhangen / vnnnd mit dem lieben Dauid sagen:

Pfal. 18. Herzlich lieb habe ich dich HERR/meine stercke/Herr mein Fels/ meine Burgk/ mein Erretter / mein Gott/ mein Hort/auff den ich trawe. Item: Nach dir HERR verlanget mich/mein Gott ich hoffe auff dich. Wie der

Pfal. 42. Hirsch schreyet nach frischem Wasser/ so schreyet meine Seele Gott zu dir. Vnd im 63. Psalm sagt er: Gott/

Pfal. 63. du bist mein Gott/frue wache ich zu dir/ Es dürstet meine Seele nach dir. Adhæsit anima mea tibi, Meine Seele hanget dir an/ 27.

Darnach sollen wir auch Gottes Namen kennen/ das nemlich der Himlische Vater vmb seines geliebten Sohns Christi willen vns gnedig sey/ das auch wir allein bey ihm / vnd bey keines andern Namen hülffe suchen vnd empfangen sollen. Denn wie Petrus saget/ so ist in keinem andern heil / ist auch kein ander Name den Menschen gegeben / darinnen wir sollen selig werden. Non in homine, saget Bernhardus in seinem sermone, non in angelo, sed in me sperauit, nihil boni nisi ex me, non per ipsos expectans.

Wir

Wir müssen auch endlich Gott den HERN von
herzen im waren glauben vnd vertrauen anrufen/ wel-
cher vns vnter andern vrsachen zu diesem ende Creutz
vnd trübsal zuschicket / denn die ansechtung lehret auffß Esa. 28.
wort mercken. Es ist auch diß Gottes wille vnd be-
fehl: Ruffe mich an in der not/ so wil ich dich erretten/ Pfal. 50.
so soltu mich preisen. Fructus clamoris, saget Bern-
hardus/ est exauditio Saluatoris. Vnd ob wir schon
nicht alsbald erhöret werden / sollen wir doch nach des
HERN Christi vnd S. Pauli vermahnung / mit dem Luc. 18.
ruffen anhalten / auff den HERN von einer Morgen- 1. Thef. 5.
wache biß zur andern harren/ Er kömpt doch endlich mit Pfal. 103.
seiner hülffe zu rechter zeit. Si moram fecerit Domi-
nus (sagt der Prophet) expecta illum, Wenn der Herr Habac. 2.
perzeucht/ so harre sein/ er wird gewißlich kommen/ vnd
nicht aussen bleiben.

Wenn wir vns nun also gegen Gott verhalten / so
werden wir auch seiner gnedigen verheissung hier zeit-
lich/ vnd dort in alle Ewigkeit reichlich geniessen.

Dargegen aber haben sich dieser verheissung nicht
anzunehmen/welche Gott verachten/seinen Namen nicht
kennen/ ihn nicht anrufen / denn diese alle widerumb 1. Sam. 2.
sollen verachtet werden / vnd vmbkommen. Sihe/ die
von dir weichen (spricht David) werden vmbkommen/ Pfal. 73.
du bringest vmb alle die wider dich huren. Welches von
allen gottlosen/ abgöttischen/ heuchlern vnd sichern leu-
ten / die mehr lieben die Welt/ denn Gott/ verstanden
wird/ Von solchen gottlosen sol das Heil vnd alle Pfal. 119.
hülffe Gottes ferne sein. So viel vom Prou. 15.

Andern Pünctlein.

Zum

Zum Dritten.

Sieich wie der getrewe barmhertzige Gott offtmals etlichen frommen Menschen in sonderheit seine gegenwart / schutz vñnd schirm / zu besonderm heilsamen trost / wie solches bey dem Exempel des heiligen Jacobs / im 28. Capittel des ersten Buchs Mose / zu sehen ist / gnediglich verheissen vñnd zugesagt hat / Also verheisset er allhier in gemein allen gleubigen Christen / die nür mit herzhlichem verlangen seiner begeren / seinen Namen kennen vñnd anrufen / acht herrliche wolthaten / welche wir ordentlich nacheinander betrachten wollen.

Octo benedictio
ficia pijs à
DEO pro
missa.

I.
Liberatio ex
periculis.

Die erste ist liberatio ex periculis, die erlösung aus der gefahr / so gros sie auch sein mag / wie denn durch das wort liberabo, Ich wil ihm aushelffen / eine sonderliche grosse not vñnd gefahr / darin bißweilen fromme Christen gerhaten / verstanden wird.

II.
Protectio seu
exaltatio.

Die andere ist protectio siue exaltatio, der schutz Gottes. Ich wil ihn schützen / spricht der Herr. Ist ein verbum Emphaticum, heist so viel als einen nidergeschlagenen widerumb auffrichten vñnd erhalten / do die Metaphora genommen à luctatoribus, von denen so mit einander ringen vñnd kempffen / wie D. Bellerus anzeigt. Es heist auch in heiliger Sprach das wort Schützen (sagaff) so viel / als mit einer höhe vmbgeben vñnd verwaren / Denn einem Erlöser gebüret nicht allein einen aus grossen nöten zu erretten / sondern auch denselben in einen solchen gewarsamen vñnd sichern ort zu setzen / dahin niemand von den Feinden kommen könne. Ist also

also diese art zu reden genomen/ab vñ militiæ; do man
sich wider den Feind vñ den Festungen / welche gemein-
lich auff hohen Bergen erbawet/ zu schützen vñ zu
verwaren pfleget. Wird demnach hiermit angezeigt/
das Gott den jenigen/ so er aus der not errettet/ dermas-
sen wider alle gefahr schütze vñnd beware/ das in keiner
hohen Festung jemand wider den Feind also gesichert
sein könne / Sintemal auch die mechtigsten Festunge/
wie die erfahrung bezeuget/ von Feinden oft eingenom-
men werden.

Die dritte wolthat ist Responsio vel exauditiō,
die Erhörung. Ich wil ihn erhören/ sagt der HERR.
Es lautet aber in der heiligen Sprach eigentlich/ Re-
spondebo illi, Ich wil ihm antworten/welchs sehr fein
Gottes gnade vñnd gütē anbildet. Als wolte Gott so
viel sagen: Ich wil den/der mich liebet/meinen Namen
kennet/ vñ in nöten zu mir schreyet / nicht allein erhö-
ren / sondern ich wil ihm widerumb zuschreyen vñ ant-
worten: Die bin ich/ der HERR / Gleich wie
man denen/so in Feuer vñ Wassers not kommen/vñ
ihre Freunde / welche sie sehen/ vñ hülffe anschreyen/
widerumb zuzuschreyen pfleget.

III.
Responsio
vel exauditiō

Die vierde ist Præsentia Dei in ærumnis, Gottes
gegenwart im Creuz / dauon sagt er allhier also: Cum
ipso sum in tribulatione, Ich bin bey ihm in der Not.
Es ist aber Gott der HERR in der not nicht als ein
ociosus spectator, das er nür zusehe/ viel weniger/ das
er noch darinnen plagen/verlassen oder verderben / son-
dern das er daraus helfen vñ erretten wolle. Darumb
saget er / Eripiam eum, Ich wil ihm heraus helfen/
welche

IIII.
Præsentia
Dei in cruce.

V.
Ereptio ex
cruce.

welche ereptio ex tribulatione die fünffte wolthat ist/
welche Gott den gleubigen allhier verheisset.

VI.
Glorificatio.

Dan. 6.

Die sechste ist die glorificatio, Ich wil ihn zu ehren machen/ spricht der HERR. Als wolte er sagen: Ich wil ihm nicht allein aus der not helfen / sondern auch herrlich machen / wie Theodoretus vber diese wort des Psalms also schreibt: Non modò à grauioribus rebus ipsum liberabo, sed etiam illustrem efficiam. Solches sihet man an den Exempeln in heiliger Schrift. Hat nicht Gott den Joseph aus dem Gefengniß heraus gerissen/ vnd zu einem Fürsten in ganz Egyptenland gemacht? Hat er nicht auch den Daniel aus der Lewengruben errettet / vnd also zu ehren gemacht / das er gewaltig worden im Königreich Darij/ vnd auch im Königreich Cores, der Persen? Also hat er den David aus seinem Exilio widerumb in sein Königreich geholet. Vnd ob wol nicht alle in diesem leben zu gleicher ehre erhaben werden / jedoch/ was des Leibs gesundheit vnd herrligkeit betrifft/ sehen wir/ das solche verheissung Gottes noch teglich erfüllet werde/ das ich der grossen ehre vnd herrligkeit/ welche im ewigen leben alle gleubige erlangen werden/ geschweige.

Obiectio.

Nie möchte nun jemand fragen/ wie es komme/ das Gott allhier saget/ Er wolle seine gleubigen aus der not reissen/ do sie doch im ersten theil dieses Psalms mit vielen verheissungen sind vertroestet worden/ wie das sie für der schedlichen Pestilenz vnd andern plagen also gesichert sein sollen / das derselben keine zu ihrer Hütten sich nahen werde / dieweil sie vnter dem schirm des Höhesten sitzen / vnd vnter dem schatten des Allmechtigen bleiben: Wil er sie nun erretten/ so mus ja folgen/ das sie zu

ſie zugleich mit den vngleubigen geſtrafft / vnd eben ſo wol / als die andern mit der Peſtilenz beladen werden / wo nicht / ſo muſſ dieſer Pſalm ſelbſt mit ihm vneins vnd ſtreitig ſein.

Darauff iſt nun zu antworten / das der Pſalm kei-
nes weges ihm ſelbſt zu wider ſey. Denn die rechtgleu-
bigen Chriſten / welche Gott dem allmechtigen von
Herzen trawen / ganz gnedig für der Peſtilenz nicht al-
lein / ſondern auch für andern gemeinen Landplagen /
damit die Gottloſen (wie der 8. vers meldet) geſtrafft
werden / ſollen ſicher ſein vnnnd bleiben. Damit aber
gleichwol ihr alter Adam nicht zu geil vnnnd mutwillig
werde / thut Gott aus ſonderm bedencken / ihrer Seelen
zum beſten / ihnen mancherley Creuz vnnnd trübsal zu-
ſchieken. Auff das ſie aber darinnen nicht kleinmütig
vnd verzagt werden wögen / verheiſſet er ihnen in dieſen
worten gnedige hülff vnnnd beſtand / das er ſie endlich
aus der Not erretten wolle. Haben alſo die rechtgleubi-
gen zwiefachen troſt. Einen / das ſie in ſterbensleufften /
wenn ſchon eine groſſe menge Volcks zu beyden ſeiten
dahin falle / ſollen für der verderbenden Plage ſicher
ſein vnd bleiben / wofern ſie nur das vertrauen / vnd zu-
uerſicht des Herzens / laut ſeiner gnedigen verheiſſung /
nicht fallen laſſen. Den andern troſt haben ſie alſo /
das ob ſie gleich mit dem Creuz vnnnd trübsal beladen
werden / dennoch Gott der H E R R bey ihnen in der
Not ſein wolle / ſie tröſten / ſchützen / vnd endlich heraus
reiſſen / wie lange er auch oftmals / zu mehrer beweerung
ihres Glaubens / mit der hülffe verzeucht.

Reſponſio.

VII.
Die ſiebende wolthat iſt Donatio longæ vitæ, Donatio longæ
dauon ſaget Gott allhier alſo : Ich wil ihn ſettigen ^{gæ vitæ.}
D ij mit

Deut. 30.
Aetor. 17.
Iob 10.
Pfal. 31.

Gen. 25. &
35.

Est. 56.
Sep. 4.

Plutarch. in
consol. ad Ap
poll.

Da sol man nun wissen/ das alle leibliche verheissunge zu verstehen sind/cum aliqua exceptione. Vnd gleich wie Bernhardus von der gleybigen Gebet saget: Aut fiet quod petitur, aut expedit non fieri, das ist/ Entweder

Entweder wird es geschehen das man bittet/ oder es ist nicht gut das es geschehe: Also kan man hier von der lenge des lebens auch sagen/ das Gott den frommen entweder langes leben gebe/ wenn es nemlich ihnen vnd der Kirchen Gottes nützlich vnnnd gut ist/ oder aber dieselbigen zeitlich aus dieser Welt hinweg neme/ wenn ihnen solches viel besser ist. Jedoch lassen sie sich vnter des mit der kurzen zeit ihres lebens viel besser settigen/ als die gottlosen vnnnd vngleubigen mit vielen langen Jahren/ denn sie wissen/ das nach diesem ein ander leben folge/ in welchem sie des lebens vnd ewigen güter zum vberflus reichlich genießen werden. Sehen demnach fromme Christen fürnemlich vff das künfftige leben/ setzen auch in dasselbige all jr heil vnd seligkeit/ darumb auch Gott der Herr selbst diese interpretation hinzu setzet/ do er sagt: Ich wil ihm zeigen mein Heil. Als wolte er sagen: Nach dem ich ihm die ganze zeit seines lebens allhier meine Väterliche gute/ gnade vnd barmherzigkeit/ vff mancherley weise werde bewiesen haben/ wil ich ihm alsdenn in jenem leben zeigen mein Heil/ das ist/ er sol dort im ewigen leben erfahren/ was da sey das rechte Heil/ vnd die ware Seligkeit/ welche kein trübsal oder widerwertigkeit/ auch der Todt selbst nicht wird auffheben können/ Sintemal Gottes Heil in diß irrdisch vergänglich leben nicht ist eingeschlossen. Das ist also der erste verstand dieser wort: Ich wil ihn settigen mit langem leben.

Darnach werden sie auch verstanden von dem ewigen Leben/ darumb/ das diß zeitlich leben vmb der vielen feltigen mühe vnnnd arbeit willen nicht recht ein leben zu nennen/ daher ihm mancher lieber den tod/ denn das leben wünschet. Das ewige leben wird καὶ ἔφοχον, ein
D iij leben

Apoc. 10.

Iob 14.

Gen. 47.

Pfalm. 90.

Sirac. 18.

1. Cor. 13.

1. Iohan. 3.

leben genennet/ darinnen nicht allein sein wird ἀπαίρεσις
τῶν κακῶν, sondern auch summorum inæstimabilium
honorum deus. Es heist auch ewig leben/ denn es wird
do keine zeit mehr sein. Dis leben allhier weeret eine
kurze zeit/ Βίωσις μὲν γὰρ χρόνος ἐστὶ βραχύς, sagt Simo-
nides. Also auch Clitomachus: βραχύς γὰρ ὄντως ὁ
βίος, ἡ δὲ Τέχνη μακρὴ, reuera brevis est vita, ars au-
tem longa. Do der fromme gedültige Job des Men-
schen leben beschreibet/ nennet er dasselbe kurz vnd böse/
wie er sagt: Der Mensch vom Weib geborn/ lebet eine
kurze zeit / vnd ist voll vnruhe. Der heilige Patriarch
Jacob sagt von seinem leben/ welches er vff die hundert
vnd dreissig jahr damals gebracht / es sey wenig vnnnd
böse. Der Mann Gottes Mose redet von dem kurzen
vnd bösen leben vff dieser Welt also: Unser leben wee-
ret siebenzig jahr / wenns hoch kömpt / so finds achzig
jahr/ vnnnd wenns köstlich gewesen ist / so ifs mühe vnd
arbeit gewesen / denn es fehret schnell dahin / als flögen
wir dauon. Vnd kurz zuuor sagt er: Tausent jar sind
für dir/ wie der tag der gestern vergangen ist/ vnd wie ei-
ne Nachtwache. Sind nun tausent jar eine solche kur-
ze zeit/ wie viel mehr müssen siebenzig oder achzig jahr/
oder laß es gleich hundert jahr sein / wie Sirach sehet/
welche doch vnter viel tausent Menschen gar wenig er-
reichen/ gar eine geringe zeit sein.

Demnach haben die alten Lehrer diese wort nicht
von des zeitlichen/ sondern des ewigen lebens erlungung/
welche ohne ende ist/ verstanden/ zumal weil darauff fol-
get/ Ich wil ihm zeigen mein heil/ oder wie es in der hei-
ligen Sprach lautet/ meinen Jesum oder Heyland/
welchs denn im ewigen leben geschehen wird/ da wir ihn
sehen werden von Angesicht zu Angesicht/ wie er ist.

Also

Also hat diese wort ausgelegt/der heilige Augu-
stinus: Quæ est longitudo dierum? Vita æterna.
Longitudo illa est, quæ non habet finem, æterna
vita, quæ nobis promittitur in diebus longis. Non
enim sufficit nobis quicquid longum est in tempore,
si habet finem, & ideo nec longum dicendum est,
Das ist: Was ist das lange leben? Es ist das ewige
leben. Die lenge des lebens / welche kein ende hat / ist
das ewige leben / welches vns allhier im langen leben
verheissen wird. Denn wir haben nicht gnug an dem/
das zeitlich lang weeret / vnd ein ende hat / darumb es
auch keine lenge mag genennet werden.

Lyra schreibt also: Longitudine dierum reple-
bo eum. Quia vita beata non habet terminum, das
ist / Ich wil ihn settigen mit langem leben / denn das e-
wige leben oder Seligkeit hat kein ende.

Beda erkleret diese wort / Ich wil ihn settigen mit
langem leben / also: dabo ei æternitatem, Ich wil ihm
die ewigkeit geben.

Doctor Hiero. Vueller verstehet diese wort auch
vom ewigen leben / vnd allerley Himmlischen gùtern / in
dem er vber den letzten Vers des 91. Psalms also schrei-
bet: Non simpliciter dicit, dabo ei vitam æternam,
sed significantioribus & dulcioribus verbis vtitur
dicens: longitudine dierum replebo eum. Hoc est,
cumulabo eum æterna vita, luce, sapientia, gloria &
cæteris donis cœlestibus, quæ nec oculus vidit, nec
auris audiuit, nec in cor hominis ascendit, quæ De-
us præparauit diligentibus eum. 1. Cor. 2. Welchen
verstand wir auch billich behalten.

VIII.

Exhibitio salutis.

Luc. 2.

Die achte vnd letzte wolthat/so Gott den rechtgleubigen verheisset/ ist die exhibitio salutis, welches die aller grösste wolthat ist/ davon sagt der allmechtige allhier also: Ich wil ihm zeigen mein Heil. Durch das wort H & Z L/ haben die heiligen Lehrer der Kirchen Gottes/ wie auch newlich gemeldet/ Christum Ihesum vnsern einigen Heyland vnd Seligmacher verstanden/ das diese wort: Ostendam illi salutare meum, oder wie es eigentlich lautet/ videre faciam eum salutare meum, Ich wil ihm zeigen/oder sehen lassen mein heil/ so viel sind als: Ich wil im zeigen meinen Ihesum/ den autorem salutis, von welchem er sampt allen gleubigen die seligkeit haben sol. Diesen Heyland/nennet der alte Simeon σωτηριον, salutare, wie es im Griechischen allhier stehet/welchs Lutherus daselbst mit dem wort Heyland verdeutscht hat.

Das aber diß der heiligen Väter vnnnd alten Lehrer der Kirchen Gottes auslegung vnnnd erklerung sey/ hat man aus nachfolgendem zuerschen.

Augustinus schreibt also vber diesen Text/ Et ostendam illi salutare meum: Hoc dicit, ostendam illi ipsum Christum, Ich wil ihm zeigen mein Heil/das ist so viel/als wenn er sagte/ Ich wil ihn Christum sehen lassen.

Bernhardus: ostendam illi Iesum meum, vt in æternum iam videat, in quem credidit, quem dilexit, quem semper optauit. Ich wil ihm zeigen meinen Ihesum/das er ihn hinsort in ewigkeit sehe/ an welchen er gegleubet hat/ den er geliebet/ den er zu sehen begeret hat.

Beda

Beda : ostendam ei salutare meum, id est, Salvatorem meum, VERbum. Quia tunc videbimus eum, sicuti est. Ich wil ihn sehen lassen mein heil/das ist/ meinen Heyland/das Wort/ denn als denn werden wir ihn sehen wie er ist.

Das sind nun die herrlichen wolthaten / welche Gott allhier verheisset / derer sich alle fromme Christen wider allerley anfechtung in ihrem lebem ganz tröstlich gebrauchen können.

Beneficio-
rum iam enu-
meratorū v-
sus sex.

Erstlich/ das ihnen aus allerley not vnd gefahr/ so tieff sie auch darinnen stecken/ der höchste vnd allmechtige durch seinen starken Arm vnnnd mechtige Hand / so fern sie seiner gnedigen hülffe/ in rechter warer liebe vnd vertrauen begerē/ zu rechter zeit aushelffen wolle / gleich wie er dem Joseph aus dem Gefengnis / dem Daniel aus der Lewengruben / vnd den dreyen Kennern aus dem fewrigen Ofen geholffen hat.

I.
Prodest con-
tra multitu-
dinem & ma-
gnitudinem
periculorum.

Es bezeugt auch David mit seinem eigenen Exempel/ das ihn Gott ex profunditate ærumnarum errette/do er sagt : Du lesest mich erfahren viel vnd gro- se angst/vnd machest mich wider lebendig / vnnnd holest mich aus der tieffen Erden herauff.

Psalms. 71.

Zum Andern/das sie Gott als der rechte *ἑλεῖν* Top, wie er im andern vers dieses Psalms geneñet wird/ in seinen gnedigen schutz vnd bewarung auffnehmen wol- le/ wenn sie gleich von der Welt schutzlos gelassen/ vnd an keinem ort können geduldet werden / welches sich der König David getröstet : Pater & mater derelique- runt me, Dominus autem suscepit me, mein Vatter vnnnd mein Mutter verlassen mich / aber der HERR nimpt mich auff.

II.
Contrn ino-
piam defensio-
nis,

E

Zum

III.
Contra du-
bitationē ex
audiendarum
precum.

Esa. 65.

Psalm. 28.

Zum Dritten/das wider allen zweiffel ihr inbrün-
stig Gebet/ auch die seuffzen ires Herzen/ sollen gewies-
vnd warhafftig erhöret werden/weil Gott der H E R R
sagt : Er ruffe mich an / so wil ich ihn erhören.
Diese wort leget der Prophet Esaias also aus im 30.
Cap. Der H E R R wird dir gnedig sein/wenn du ruf-
fest/er wird dir antworten/ so bald ers höret. Im 58.
Cap. Denn wirstu ruffen/so wird dir der H E R R ant-
worten/ wenn du wirst schreyen/ wird er sagen / Sihe/
hie bin ich. Gleich wie ein Kindlein / wil der Prophet
anzeigen/ wenn es allein ist/ vnd sich fürchtet/ rufft vnd
vnd schreyet/ Vatter/ Vatter/vnd der Vatter antwor-
tet/hie bin ich. Im 65. Cap. Esaię : Es sol geschehen/
ehe denn sie ruffen/wil ich ihnen antworten/vnd weil sie
noch reden/wil ich hören. Dieses hat erfahren der Pros-
phet Jonas / do er im bauch des Wallfisches zu Gott
betet/darumb sagt er : Ich rieff zu dem H E R R in
meiner angst/vnd er antwortet mir.

Es ist einem ein grosser trost / wenn er einem Für-
sten oder einem andern grossen Herrn eine Supplicati-
on vbergeben hat/vnd bald antwort bekömpft : Wie viel
mehr/wenn der höchste H E R R/der König aller Kö-
nige vns armen Supplicanten bald in gnaden antwor-
tet/welchen wir auch vmb antwort mit dem lieben Da-
uid allzeit anruffen sollen : Cum clamo, responde mi-
hi, Erhöre mich wenn ich ruffe. Denn wo man keine
antwort bekömpft/da heist es : Sape tacens odij semis-
na vultus alit, Vnd keine antwort ist auch eine/aber ei-
ne abschlegige antwort. Darsür sollen wir mit dem Kö-
niglichen Propheten David bitten vnd sagen : Wenn
ich ruffe zu dir/ H E R R mein Hört / so schweige mir
nicht/auff das nicht/ wo du schweigest/ ich gleich werde
denen/die in die Helle fahren. Zum

Zum vierden/ ob sie schon von jederman/ auch von
den besten Freunden in ihrem vnglück verlassen werden/
das es ihnen gehet/ wie der Poet saget:

Donec eris felix, multos numerabis amicos,

Tempora si fuerint nubila, solus eris.

Vnd wie Lutherus bey dem 6. Capittel Syrach's sehet:
Freund in der not/ gehen 25. auff ein loth/ Sols aber
ein harter standt sein/ so gehen ihr 50. auff ein quintlein.
So wil doch Gott der allmechtige bey ihnen in der Not
sein. Wie kan man aber solches wissen/ fraget der alte
Lehrer Bernhardus/ das er bey vns in der Not sey?
Darauff antwortet er also: Ex eo vtiqz, quod in ipsa
tribulatione nos sumus. Quis enim sustineret, quis
subsisteret, quis persisteret in ea? Daraus wissen
wir es gewies/ dieweil wir in der not sind/ Denn wer
könte es sonst ertragen vnd darinnen bestehen?

Es ist sonsten einem ein grosser trost/ wenn er einen
gesellen bey sich in der not hat/ wie man sagt: Solamen
miseris socios habuisse malorum, so doch solcher Ge-
sell einem/ wie auch ihm selbst oft nicht helfen kan/
Wie viel mehr ist es tröstlich/ das wir an vnserm lieben
Gott einen socium ærumnarum haben/ vnd darzu ei-
nen solchen/ der vns daraus erretten wil/ wie er vns sol-
che hülffe nicht allein hie in diesem Text/ sondern auch
im Propheten Esaia mit sehr trostreichen worten ver-
spricht: Fürchte dich nicht/ Ich bin mit dir/ weiche
nicht/ denn ich bin dein Gott/ Ich stercke dich/ ich helffe
dir auch/ Ich erhalte dich/ durch die rechte Hand meiner
Gerechtigkeit. Vnd im 43. Capittel sagt er: Fürchte
dich nicht/ ich habe dich erlöset/ Ich habe dich bey dei-
nem Namen geruffen/ du bist mein. Denn so du durch
Wasser gehest/ wil ich bey dir sein/ das dich die Ströme

IIII.
Contra des-
sertionem in
ærumnis.

Esa. 41.

Dan. 3.

nicht sollen erseuffen/ Vnd so du ins Feuer gehest/ soltu nicht brennen/ vnd die Flamme sol dich nicht anzünden. Welches denn an den dreyen Kennern im feuerigen Ofen zu Babel dieser H E R R reichlich bewiesen/ bey welchen er in der Feuersflamme gewesen/ sie beschützet/ vnd gnedig daraus errettet.

V.
Contra igno-
miniam pio-
rum in hoc
mundo.

Matth. 5.

Dan. 12.

Matth. 13.

2. Cor. 4.

Zum fünfften/ dienet solche herrliche verheissung wider allerley verachtung/ lesterung vñ verleumdung/ welche offtmals frommen vnschuldigen Christen in dieser argen Welt widersehret/ do man sie vmb ehre vñnd guten Namen zu bringen sich vnterstehet. Da hütet man sich nür für der that/ der lügen (saget man) wird wol rhat. Gott der H E R R wil sie/ dem Teuffel vñnd seinen lügen vñnd Lestemeulern zu trost/ desto ehe auch allhier zu ehren machen/ wie er an dem David vñnd Daniel solches bewiesen/ vñnd denn auch nach diesem leben in die ewige Glori, ehr vñnd herrligkeit einsehen/ da sie alles hohns vñd vbels reichlich sollen ergetet werden/ wie der H E R R Christus tröstlich verheisset: Selig seid ihr/ wenn euch die Menschen vmb meinet willen schmecken vñd verfolgen/ vñd reden allerley vbels wider euch/ so sie daran liegen/ Seid frölich vñnd getrost/ es wird euch im Himmel wol belohnet werden. Dis wird eine solche ehre vñnd herrligkeit sein/ das die Lehrer werden leuchten wie des Himmels glantz/ vñd die so viel zur gerechtigkeit weisen/ wie die Sternen jñmer vñd ewiglich/ Ja alle gerechten werden leuchten wie die Sonne in jhres Vatters Reich. Diese herrligkeit nennet S. Paulus nicht schlecht vñd bloß eine Herrligkeit/ sondern ein æternum gloriæ pondus, eine ewige vñd vber alle maß wichtige Herrligkeit/ do er sagt: Vñser trübsal/ die zeitlich

lich vnnd leicht ist/ schaffet eine ewige vnd vber alle maß
wichtige Herrligkeit/ vns/ die wir nicht sehen auff das
sichtbare/ sondern auff das vn-sichtbare/ Den was sicht-
bar ist/ das ist zeitlich/ was aber vn-sichtbar ist/ das ist
ewig. Hieruon schreibet er auch an die Römer am 8.
Capittel also: Ich halte es darfür/ das dieser zeit leiden
der Herrligkeit nicht werth sey/ die an vns sol offenbaret
werden. Also sagt auch Cyprianus: *Maiores illic ac-*
cipiemus, quam hic aut operamur aut patimur, das
ist/ Vnser belohnung wird grösser sein/ denn alles leiden
so wir in dieser Welt ausstehen.

Lib. 4. de
Mortalitate,
cap. 6.

Zum sechsten vnd letzten/ haben alle fromme gleu-
bige Christen wider das kurze vnd müheselige leben vff
dieser Welt sich mit dem ewigen leben/ darinnen sie von
allen Sünden gerechtfertiget/ vnd von allem vbel erlö-
set/ Christum Ihesum ihren Heyland vnnd Seligma-
cher sehen sollen/ zu getrösten.

VI.
Contra bre-
uitatē & va-
nitatem huius
vitæ.

Welche eine felicitas æterna & felix æternitas,
wie Prosper redet / eine ewige seligkeit/ vnd eine selige
Ewigkeit wird diß sein/ do in solchem langē leben weder
Todt/ noch leid/ noch geschrey / noch schmerzen mehr
sein wird/ Sondern eitel leben/ vnd in demselben freude
die fülle/ vnd lieblich wesen zur rechten Gottes ewiglich.

Psal. 16.

Quanta erit ista felicitas, sagt Augustinus, vbi nul-
lum erit malum, nullum latebit bonum, vacabitur
Dei laudibus, qui erit omnia in omnibus. Da wer-
den wir vnsern lieben Gott anschawen/ gleich wie die lie-
ben Engel ihn sehen / wie auch der heilige Lehrer redet:
Sicut Angeli vident faciem patris, ita & nos visuri
sumus.

August. lib.
vlt. de Ciuit.
Dei, cap. vlt.

Da wird vns vnser Heyland gezeiget werden. Nie

August. lib.
22. de ciuit.
Dei, cap. 29.

sehen wir ihn durch einen Spiegel/als in einem tunkeln
wort (spricht Paulus) denn aber von Angesicht zu An-
gesicht. Wir wandeln hie im glauben/ vnnnd nicht im
schawen / dort aber werden wir ihn sehen/ wie Er ist.
Hic creditis, ibi videbitis, sagt Augustinus / welches
seligen anschawens wir nimmermehr werden können
satt werden/ es wird heissen :

Expleri mentem nequit, ardescitq; tuendo.

Wie sehr hat sich doch der heilige Patriarch Ja-
cob gefrewet/ do er den Messiam gesehen/ in der gestalt/
welche er zu bestimpter zeit annemen sollen / das er für
grosser freude ihm diese wort ausbricht : Vidi Domi-
num à facie ad faciem, & salua facta est anima mea,
Ich habe Gott von Angesicht zu Angesicht gesehen/
vnnnd meine Seele ist genesen. Es wurden die Jünger
fro/ wie der Euangelist meldet/ das sie den H E R R N
sahen/ nach seiner Auferstehung / Wie viel mehr wer-
den wir vns frewen/wenn wir vnsern Heyland Ihesum
Christum in seiner Maiestet zur rechten Gottes sitzend/
von Angesicht zu Angesicht anschawen werden? Von
solcher freude redet S. Petrus also : Wenn nun of-
fenbaret wird Ihesus Christus / welchen ihr nicht gese-
hen/ vnd doch lieb habt/ vnd nun an ihn gleubet/wiewol
ihr ihn nicht sehet/ so werdet ihr euch frewen mit vnaus-
sprechlicher vnnnd herrlicher freude/ vnd das ende ewers
Glaubens darvon bringen/ nemlich der Seelen selig-
keit.

Diese freude wird eine ewige freude sein / welche
niemand von vns nemen wird. In dieser Welt ist keine
freude bestendig/ do heist es/ wie der Poet saget : Vsq;
adeo nulla est sincera voluptas, Sollicitumq; aliquid
lætis interuenit. Wie auch Salomo solchs bezeuget:
Nach

Nach dem lachen kömpt trawren / vnd nach der freude kömpt leid / Aber dort wird sein ein æternum & solidum gaudium, quod nulla interturbabit calamitas, eine ewige beständige freude / die kein trübsal wird auffheben.

Wir werden aber in solcher ewigen Seligkeit nicht allein vnsern Heyland anschawen / sondern auch ihn mit dem Vatter vnd heiligen Geist ohne einige bemühung in ewigkeit loben vnd preisen / vnd mit den heiligen Engeln vnnnd allen Auserwehlten / das Sanctus, Gloria in excelsis, vnd Te Deum laudamus, singen / wie Augustinus hievon schreibet : Ibi Deum sine fine uidebimus, sine fastidio amabimus, sine fatigatione laudabimus. August. lib. vlt. de Ciuit. Dei, cap. vlt.

Mit solchem seligen anschawen sollen wir vns in allen vnsern ansechtungen vnnnd bekümmernissen / nach dem Exempel des gedültigen Iobs / trösten / vnd sagen : Ich weis das mein Erlöser lebet / vnd er wird mich hernach aus der Erden auffwecken / vnd werde darnach mit dieser meiner Haut vmbgeben werden / vnd werde in meinem Fleisch Gott sehen / denselben werde ich mir sehen / vnd meine augen werden ihn schawen / vnd kein frembder. Iob. 19.

Nach solchem anschawen sollen wir vns auch herzlich sehnen / vnd mit dem lieben Dauid sagen : Meine Seele dürstet nach Gott / nach dem lebendigen Gott / Wenn werde ich dahin kommen / das ich Gottes Angesicht schawe ? Vnd mit S. Paulo begeren abzuscheyden / vnnnd bey Christo zu sein. Euolemus, euolemus, laßt vns hinauff fliehen / schrie die Monica / des heiligen Augustini Mutter / aus grossen verlangen nach diesem herrlichen anschawen / in der ewigen Seligkeit. Wie herzlich Psal. 42. Philip. 1.

herzlich begeret diß der heilige Augustinus in seinen soliloquijs: Beatus ero (sagt er) si fuero admissus ad videndum claritatem tuam. O Domine, moriar, vt te videam, nolo viuere, volo mori, dissolui cupio & esse cum Christo, mori desidero, vt Christum videam. Der heilige Bernhardus bittet mit gar schönen worten/ das ihm Gott sein Heil zeigen wolle/ da er also sagt: Ostende nobis Domine misericordiam tuam, & salutare tuum da nobis. Ostende nobis salutare tuum, & sufficiet nobis. Qui enim videt illum, videt & te, quia ipse in te, & tu in ipso.

Matth. 5.

Apoc. 22.

Zach. 12.

Es wird aber solch Heil allein den Gleubigen vnd Auserwehlten zu ewiger freude vnnnd seligkeit gezeiget werden/ Denn selig sind/ die reines Herzen sind/ denn sie werden Gott schawen/ wie Christus der Heyland selbst bezeuget. So sagt auch Johannes in seiner Offenbarung: Seine Knechte werden ihm dienen/ vnd sehen sein Angesicht. Denn ob wol auch die Gottlosen am Jüngsten Tage ihn sehen werden/ denn sie werden sehen/ sagt der Prophet/ in welchen sie gestochen haben/ wird doch solches ein schrecklich anschawen sein/ Nicht als eines Heylands/ sondern als eines gestrengen zornigen Richters/ von welches Angesicht sie alsdenn in abgrund der Hellen werden verstoßen werden/ da sie im Hellschen Feuer die Teuffel ewiglich mit heulen vnnnd zeenklappen sehen werden. Von Gottes Angesicht aber verstoßen sein/ wird alle Hellsche qual vnd pein weit vbertreffen/ wie Bernhardus redet: Omnia gehennæ supplicia superabit Deum non videre.

Tit. 2.

Demnach sollen wir nach S. Pauli vermanung/ verleugnen das vngöttliche wesen/ vnd die weltlichen lüsten/ vnd züchtig/ gerecht vnd gottselig leben in dieser Welt/

Welt/ vnd warten auff die selige hoffnung vnd erschei-
nung des grossen Gottes/ vnd vnser HERN Ihesu
Christi/ welchen vns zu seiner zeit zeigen wird/ der selige
vnd allein gewaltige/der König aller Könige/vnd Herr 1. Tim. 6.
aller Herren/ der allein vnsterblichkeit hat/der da wohnet
in einem liecht/ da niemand zu kommen kan/welchen kein
Mensch gesehen hat/ noch sehen kan/ dem sey Ehre vnd
ewiges Reich / Amen. So viel auch vom Dritten
Punctlein.

Zum Beschluß.

WAs nun der Frau Ampt Schultheissin
(seligen) leben/ wandel vnd abschied anlanget/
wollen wir auch zum kürhesten erzehlen: An- Defuncta
fenglich ist sie zu Schmalkalden von frommen Gott patria.
fürchtigen Eltern/ im 1538. Jhar/geboren. Ihr Vatz Parentes.
ter ist gewesen Herr Johann Steitz/weiland Fürst-
licher Hennenbergischer Rhat vnnnd Amptman zu
Schmalkalden. Ihr Mutter hat Anna Spielma- Educatio
gin geheissen / von welchen sie Christlich vnd gottselig
aufferzogen worden/ biß sie Anno 1554. irem Herrn/
Johann Heinrich Dwyer (seliger gedechtnis) ehe- Matrimoni-
lich verlobt worden ist/ dem sie in die 41. Jhar im Ehe um.
stande ganz Christlich vnnnd eintrechtig bengewohnet/
Nach desselben todt/ ist sie bißhero in die dritthalb Jhar
lang im Widwenstande gewesen / hat ihr leben biß auff Actas.
das 60. Jhar / durch Gottes gnade/ gebracht. Wie
mancherley Creuz vnnnd widerwertigkeit sie in solcher
langen zeit erfahren / ist leichtlich zu erachten. Diu vi-
uere, sagt Augustinus, est diu torqueri, Lange leben/
heißt lang gequelet werden/ viel Creuzes erfahren müssen.

3.

Son:

Morbus.

Sonderlich aber hat sie bißhero fast ein ganz Jar lang grosse Leibsbeschwerung gehabt / das sie gar nicht ausgehen / vnd die Predigten / welches denn ihr am beschwerlichsten gewesen / nicht hat besuchen können / Gleichwol aber hat sie daheim fleissig selbst / so viel ihr schwachheit halben möglich / gelesen / vnd jr lesen lassen / auch zu etlich maln im Haus das Abendmal des Herrn empfangen / da sie sich stets in warer Christlicher demut / für eine arme Sünderin erkandt vnnnd bekandt / vnd mit dem leiden vnnnd sterben Christi Ihesu sich von Herzen getröstet / welcher sie von ihren Sünden / vom ewigen Todt / vnd der gewalt des Teuffels erlöset / darumb sie denn / solchen ihren Glauben desto besser zu bezeugen / oftmals die auslegung des Andern Artickels vnser Christlichen Glaubens recitiret / Vnd weil der rechte Glaube durch die liebe thetig ist / hat sie dieselbige gegen menniglich / zumal aber armen leuten / denen sie behülfflich gewesen / erwiesen / auch noch vor ihrem ende eine milde stiftung in die Pfarckirchen vnnnd Hospital allhier / andern / welche von Gott reichlich mit gütern gesegnet / zum Exempel der nachfolge / Christlich verordnet / welches ihr beydes in diesem leben / vnd denn auch am Jüngsten Tage rhümlich wird nachgesagt werden.

Præparatio
ad mortem.

Vnd nach dem die Kranckheit je lenger je mehr verhand genommen / hat sie sich fein zu einem seligen abschiede bereitet / den schönen geistreichen Gesang / Doct. Pauli Eberi / H E R R Ihesu Christ / war Mensch vnd Gott / 2c. darinnen fein kürlich / was zu einem Christlichen absterben gehörig / begrieffen / zum öfftern vnd mit herrlicher andacht widerholet. Desgleichen aus dem 91. Psalm / den lieben Gott vmb hülffe vnd errettung aus aller not vnd beschwerung von Herzen angeruffen /

russen/ welcher sie denn gnedig erhöret/ bey jr in der not
vnd langwiriger schwachheit gewesen / vnd sie endlich
sein sanfft vnd stille/ ehe man sich dessen versehen / her- Mors. Janua,
aus gerissen. Vnd wie sie hier in einem feinen Ehren- H. P. V I.
stand gewesen/ also hat sie auch Gott der allmechtige
durch den zeitlichen Todt zu ewiger Ehr / Glori vnd
Herrligkeit gebracht/ welcher sie allbereit nach der See-
len genousset/ biß der Leib am Jüngsten Tage/ zu gleich-
er ehre vnd herrligkeit auch wird aufferwecket wer-
den.

O wie ein herrlicher wechsel ist diß/ da sie nun for-
men de labore ad quietem, de fletu ad solatium, de
morte ad vitam, de fide ad notitiam, de exilio ad pa-
triam, deniq; de mundo ad patrem, wie in vita S.
Bernhardi gesagt wird/ das ist/ von aller mühe vnd ar-
beit zur ruhe / vom weinen zum trost/ vom todt zum le-
ben/ vom glauben zur erkentnis/ aus dem elend ins Va-
terland/ aus der Welt zum Vatter/ welcher sie mit lang-
gem leben settigen/ vnd sein Heil/ das ist/ Ihesum Chris-
tum/ an den sie gleubet/ welchen sie geliebet/ den sie all-
zeit begeret / wie Bernhardus redet/ zeigen wird / für
welches selige Ende vnd herrlichen wechsel/ wir dem ge-
trewen Gott von herten zu dancken haben. Derselbige
barmhertzige getrewe Gott wolle diesem/ der nunmehr
in Gott ruhenden Fraw Ampt-Schultheissin Leibe/
welcher ject von vnsern augen hinweg/ zu seiner Ruhe-
stedt getragen werden sol / eine fröliche Auferstehung
am Jüngsten Tage verleihen / auch vns allen einen se-
ligen abschied aus dieser Welt/ zu seiner zeit gnediglich
geben / das wir von allem vbel erlöset/ mit dem ewigen
Leben gesettiget werden/ vnd in demselbigen Ihesum
Christ

Christum/vnsen Heyland vnd Seligmacher/von Angesicht zu Angesicht anschawen/ loben vnd preisen mögen. Solches nun von Gott dem Vatter aller gnaden vnd barmherzigkeit zu erlangen / wollen wir von grund vnserer Herzen besetzen vnd sprechen das heilige
Vatter vnser/
etc.

